

flexibler geworden. Die gesamte Lange Luß ist als Natura-2000-Gebiet ausgewiesen und geplante Veränderungen in der Region (Marchfeld-Schnellstraße, Industrieansiedlungen, Tourismusinitiativen) könnten durchaus bei Bauern, Jägern, Fischern und Naturschützern noch zu ungeahnten Schulter-schlüssen führen.

Projekt - Präsentation

Im Rahmen des vom NATURSCHUTZBUND und dem Distelverein durchgeführten **Was - Serleben** - Projekts „Lange Luß“ soll 2003 in Zusammenarbeit mit Nutzern, Besitzern, Anrainern und am Natur- sowie Hochwasserschutz Interessierten ein langfristiges Entwicklungskonzept erarbeitet werden, das auch beispielgebend für andere Retentionsareale in Österreich sein wird. Präsentationen von Vertretern der Landwirtschaft, des Natur- und Hochwasserschutzes, der Jagd und Fischerei sowie der in unmittelbarer Nähe agierenden Marchfeldschlösser Revitalisierungs- und Betriebs-gesellschaft sollen im Rahmen des am 10. Mai 2003 in Schlosshof stattfindenden „Lange Luß -Events“ die überregionale Bedeutung der Langen Luß aufzeigen. Auch hier wird das, in der Marchregion seit 3 Jahren bewährte, humorvoll-wissenschaftliche „Bürgermeister-Quiz“ nicht fehlen. Bis zum Herbst 2003 sollen dann in gemeinsamen Arbeitsgruppen für den Naturschutz vertretbare, rasch umsetzbare und sozial verträgliche Zielvorstellungen erarbeitet werden.

Autor: Univ. Prof. Dr. Walter Hödl, (Institut für Zoologie der Universität Wien) ist im Vorstand des NÖ. NATURSCHUTZBUNDES und des Distelvereins. Walter.Hoedl@univie.ac.a Die vogelkundlichen Daten stammen aus dem Buch "Die Vögel der March-Thaya-Auen" (2000).

Tagliamento - Friaul - NATURA 2000

„König“ der Alpenflüsse vor seinem Ende?

Die letzte ausgedehnte Wildflusslandschaft im gesamten Alpenraum findet sich am Tagliamento in Italien (Friaul-Julisch Venetien): hier laufen flussdynamische Prozesse noch grossräumig ab, er gilt als Referenzökosystem von europäischer Bedeutung.

Auf 150 km² dehnen sich 50 km² Schotterflächen und eine Vielzahl an gehölztragenden Inseln aus, insgesamt 11 km². Beide Landschaftselemente zählen europaweit zu den gefährdetsten Lebensräumen. Trotz des europaweiten Umdenkprozesses seit dem Hochwasser 2002 - mehr Platz für Flüsse und Bäche - droht die Zerstörung der letzten ausgedehnten Auflächen des „Fiume Tagliamento“ als Hochwasserschutzflächen.

Die Regierung der Region Friaul-Julisch Venetien hat beschlossen, im Mittellauf des Tagliamento oberhalb von Latisana insgesamt 14 km² große Hochwasserretentionsbecken zu schaffen. Es würden über 30 Millionen m³ Material, hauptsächlich Schotter, in einem etwa 7 km langen und 2 km breiten Auenbereich entnommen. Die Retentionsbecken sollen die Stadt Latisana und Dörfer im kanalisierten Unterlauf vor künftigen Hochwassern schützen (bis 100-jr. HW). Die Bevölkerung der Anliegergemeinden ist gegen dieses Grossprojekt, die Regierung will es aber mit aller Macht und so rasch wie möglich umsetzen.

Folgen des Großprojektes:

- ◆ Künstliches Rückhaltebecken statt der Aulandschaft mit ihrer natürlichen Rückhaltefunktion.
- ◆ Zerstörung eines NATURA 2000-Gebietes und eines der ökologisch wertvollsten Abschnitte mit weitreichenden Folgen für die flussauf- und flussabwärts gelegenen Aulandschaften.

- ◆ Massive Einengung des Flussquerschnittes. Damit negative Beeinflussung der Speisung des mächtigen Grundwasserkörpers in der fruchtbaren friulanischen Ebene: Gerade im Projektabschnitt versickern natürlicherweise bis zu 70 m³/sec.

- ◆ Kein nachhaltiger Hochwasserschutz der Gemeinden im Unterlauf bei großen Hochwässern, da das Projekt nur auf ein derzeit 100-jr. Ereignis ausgerichtet ist (vgl. Hochwasser in Mitteleuropa 2002).

Alternative wirkungsvolle, nachhaltige Hochwasserschutzmassnahmen:

- ◆ Verbreiterung des Flussquerschnittes und/oder Schaffung eines Entlastungsgerinnes bei Latisana selbst. Zugleich sanfte Steigerung der natürlichen Rückhaltekapazität entlang des Tagliamento.

Die „Alternativenprüfung“ ist in NATURA 2000-Gebieten von der EU verpflichtend vorgeschrieben, eine Missachtung bedeutet einen Bruch von EU-Recht. Die Regierung will jedoch mit aller Macht und allen Mitteln die Retentionsbecken bauen, welche Interessen auch immer im Spiel sein mögen.

Nagelprobe für Alpenkonvention und Wasserrahmenrichtlinie

Der nachhaltige Schutz der Wildflusslandschaft Tagliamento stellt das geplante Gewässerprotokoll der Alpenkonvention (CIPRA) und die EU-Wasserrahmenrichtlinie auf eine harte

Probe. Es muss daher im Interesse aller liegen, eine Lösung für dieses einzigartige Gebiet zu finden, bei gleichzeitigem Schutz der Bevölkerung im Unterlauf vor Hochwässern. Seit vier Jahren werden im Rahmen eines europäischen Projektes wissenschaftliche Untersuchungen entlang des Tagliamento durchgeführt. Die gewonnenen Erkenntnisse untermauern nicht nur den Wert dieser Flusslandschaft, sondern sie unterstützen auch die Planung großer Renaturierungsprojekte im gesamten Alpenraum.

© Österreichischer Naturschutzbund (ÖNB) / www.oe-nb.at



Unterstützen Sie diese Bestrebungen und helfen Sie, den "König der Alpen" für die Zukunft zu erhalten.

Kontakt: Dr. Klement Tockner, Eidgen. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz EAWAG, Postfach 611, CH-8600 Dübendorf. T 0041/1 8 23 56 16, F 0041/1 8 23 53 15, klement.tockner@eawag.ch, Nicoletta Toniutti, WWF Friaul-Julisch-Venetien, T 0043/2 50 78 95, iuliveneziagiulia@wwf.it, www.wwf.it/friuliveneziagiulia

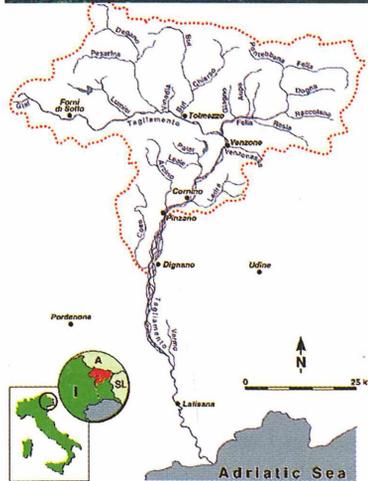


© K. Tockner

Tagliamento flussab von Pinzano. Dieser Abschnitt soll in riesige Retentionsbecken umgewandelt werden. Die Retentionsbecken reichen bis zur Mitte des aktiven Flusslaufes (rechtsseitig). Der aktive Korridor ist hier 1,0-1,5 km breit.

ACHTUNG TIROLER:

Vortrag zum Tagliamento 8. 5. 2003, Innsbruck, 19.30 GH Weißes Kreuz Im Rahmen des Stammtisches "Natur" Info: NATURSCHUTZBUND Tirol, T 0512/260087



SCHICKSAL EINES BOSNISCH-SERBISCHEN FLUSSES

Drina: Fließendes Kapital

Die Drina ist trennender Grenzfluss wie verbindende Lebensader. Großteils längst zum Stau verkommen, ist der noch ungestaute und frei fließende Flussabschnitt zwischen Gorazde und Scepan Polje ein unbezahlbares Kapital für die Zukunft Bosnien-Herzegowinas. Zwei Kraftwerksprojekte, die den Reichtum dieser Gegend in zwei Stauseen versinken lassen könnten, hängen wie ein Damoklesschwert über Fluss und Bevölkerung.

Die Drina, dem einen oder anderen bekannt durch das Buch von Ivo Andric „Die Brücke über die Drina“, ist in Fachkreisen wegen ihres Huchenreichtums ein Begriff. Der Huchen *Hucho hucho*, eine hochgradig gefährdete Fischart aus der Familie der Lachsartigen, kann das Gewicht und die Länge eines Menschen erreichen. So wurde 1938 nachweislich das weltweit größte Exemplar mit 58 kg in der

Drina gefangen. Auch in Österreich, z. B. in der Salzach, Mur, Donau und Drau existieren noch bzw. wieder Huchenbestände.

Einzigeartiges Natur- und Fischparadies

Ohne jegliche Quer- und seitliche Uferverbauungen präsentiert sich der frei fließende Abschnitt der Drina bis hinauf an den Zusammenfluss von Ta-



© A. Agić

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [2003_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Tagliamento - Friaul - NATURA 2000; "König" der Alpenflüsse vor seinem Ende? 28-29](#)